

# NEWS INTERNATIONAL


2.16

Fraunhofer-Zentrum für Internationales  
Management und Wissensökonomie IMW

## EDITORIAL

# Sozioökonomische Forschung bei Fraunhofer neu vermessen



Professor Dr. Thorsten Posselt   
Institutleiter des Fraunhofer-Zentrum für  
Internationales Management und Wissensökonomie IMW

Liebe Leserinnen und Leser,

Das Jahr 2016 neigt sich schnellen Schrittes dem Ende zu. Ein kurzer Blick zurück sei erlaubt. Global hat dieses Jahr über die Pariser Klimakonferenz, den Krisen- und Kriegsherden auf der Welt, die Bewältigung der Flüchtlingsbewegungen in Europa – von der Unterbringung bis zur Integration - und der Präsidentschaftswahl in den USA massive Veränderungen gebracht. Die Auswirkungen gilt es auch und gerade in der sozioökonomischen Forschung zu betrachten. Wie sich Megatrends auf die Gesellschaft, Industrie, Wirtschaft und Wissenschaften auswirken, zählt zu den zentralen Forschungsfragen, die wir in unsere wissenschaftliche Arbeit einfließen lassen.

Der Neuvermessung der Sozio- und Wissensökonomie in der angewandten Forschung widmen wir uns am Fraunhofer-Zentrum am Standort Leipzig seit nunmehr zehn Jahren. Begonnen als Fraunhofer-Zentrum für Mittel- und Osteuropa haben wir uns als Fraunhofer-Institut internationalisiert und begleiten seit 2015 als Fraunhofer-Zentrum für Internationales Management und Wissensökonomie, kurz: Fraunhofer IMW, Unternehmen, Institutionen und Regierungen auf Landes- und Bundesebene bis hin zur Europäischen Union. Das machen wir in immer größerem Umfang und Erfolg mit einer wachsenden Zahl an Partnern, Projektträgern und Auftraggebern in öffentlichen Projekten und für die Industrie.

Wir blicken auf unser Jubiläum und unsere internationalen Forschungsprojekte in unserem Jahresbericht 2015/16 zurück, der gerade frisch aus der Druckerei gekommen ist und digital auf unserer Website zur Verfügung steht. Neben dem Jahresbericht erhalten Sie in diesem Newsletter einen guten Eindruck von ausgewählten Schwerpunkten, die wir im laufenden Jahr weiterverfolgt haben. Blättern Sie, ob digital oder analog, durch

## EDITORIAL

und suchen Sie gern den Kontakt zu unseren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.

Die globale Agenda bestimmt auch unsere Arbeit. Nicht ohne Grund habe ich deshalb eine Themenpatenschaft für einen Kongress, der Start-ups mit der Botschaft adressierte, die Internationalisierung nicht dem Zufall zu überlassen, übernommen. Wir berichten in diesem Newsletter über den Besuch einer schwedischen Delegation Lokal- und Regionalpolitiker, die sich über Flüchtlingsprojekte bei Fraunhofer und Beiträge der Wissenschaft zur Integration von Flüchtlingen informierte. Wir blicken auf den diesjährigen Tag der deutschen Einheit – auf dessen Wissenschaftsmeile des Bürgerfestes sich sächsische Fraunhofer-Institute am 3. Oktober in der sächsischen Landeshauptstadt Dresden präsentierten. Wir können freudig den Zukunftspreis für das Projekt C<sup>3</sup> über die Chancen und Möglichkeiten des Werkstoffes Carbonbeton verkünden.

Lesen Sie mehr über den Beitritt zur Initiative Morgenstadt, der unser Institut im Fraunhofer-Innovationsnetzwerk verankert, um dort unsere ökonomische Perspektive einfließen zu lassen. In der Praxis angewandte Forschung lässt sich am Beitrag zum Projekt Straßenlaternen als Ladestation für Elektroautos in Leipzig, das im Schaufenster Elektromobilität der Bundesregierung aufgesetzt wurde, nachvollziehen. Bundesforschungsministerin Wanka informierte sich bei einem Besuch der TU Dresden im Rahmen ihrer Sommerreise über das Fraunhofer-Verbundprojekt „ATMoSPHÄRE“, eine digitale Plattform für ältere Menschen mit Mehrfacherkrankungen – lesen Sie auch dazu mehr in unserem Newsletter. Daneben informiert dieser Newsletter Sie über neue Publikationen der

wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts und gleichermaßen über personelle Veränderungen – speziell über neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Forschungsschwerpunkte, die das Leistungsangebot des Fraunhofer IMW für unsere Kunden und Partner verstärken.

Professor Dr. Thorsten Posselt  
Institutsleiter des Fraunhofer-Zentrum für  
Internationales Management und Wissensökonomie IMW



# Internationalisierung nicht dem Zufall überlassen

## Institutsleiter Prof. Posselt Themenpate bei Kongress „Unternehmen :wachsen“

Prof. Dr. Thorsten Posselt, Institutsleiter und Abteilungsleiter Unternehmensentwicklung im internationalen Wettbewerb, vertrat das Fraunhofer IMW am 9. November 2016 bei dem Kongress „Unternehmen :wachsen“ als Themenpate des Workshops „Internationalisierung nicht dem Zufall überlassen“.

Die Veranstaltung im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) brachte Unternehmer, Wissenschaftler, Netzwerker und Verbandsvertreter zusammen, um über den technologischen Wandel, internationale Konkurrenz und den Mangel an kapitalkräftigen Unternehmen in Ostdeutschland zu diskutieren. Insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen haben oft nicht die nötigen Ressourcen und Strategiekompetenzen, um ganzheitliche und oftmals hochkomplexe Internationalisierungsstrategien grundlegend aufzusetzen. Ziel des Kongresses und vorausgegangenen Online-Dialoges war es, diese Unternehmen zu befähigen, angemessen auf die Chancen und Herausforderungen der Internationalisierung reagieren zu können.

[Mehr Informationen zum Kongress](#)



## INSTITUT NEWS

# 10 Jahre

## Fraunhofer- Zentrum Leipzig

**Das Fraunhofer IMW blickt 2016 auf zehn Jahre angewandte sozio-technologische und sozio-ökonomische Forschung und Erfahrung am Standort Leipzig zurück.**

Für den langfristigen Erfolg von Kunden und Partnern aus Wirtschaft, Industrie, Forschung und Gesellschaft entwickeln die Ökonomen von Fraunhofer wissenschaftlich fundierte Lösungen für die Herausforderungen der Globalisierung. Der Mensch, seine Umwelt und Lebensrealität stehen im Mittelpunkt der internationalen Projekte, Netzwerkaktivitäten, Innovationsvorhaben und Analysen des Instituts.

Als Fraunhofer-Zentrum für Mittel- und Osteuropa MOEZ 2006 gegründet, bündelt das Fraunhofer-Institut ab 18. Juli 2016 seine wirtschafts-, sozial-, politik- und kulturwissenschaftliche Expertise und das Leistungsangebot unter dem neuen Namen Fraunhofer-Zentrum für Internationales Management und Wissensökonomie IMW. Das internationale und inter disziplinäre Expertenteam beantwortet Fragen zu Wissens- und Technologietransfer, Unternehmensentwicklung im internationalen Wettbewerb, Nachhaltigkeitsmanagement und Infrastrukturökonomie.

[Weitere Informationen zum Jubiläum](#)



### Jahresbericht 2015/2016

[Jetzt bestellen!](#)

Der Jahresbericht 2015/16 gibt einen Rückblick über die letzten zehn Jahre des Leipziger Fraunhofer-Zentrums und stellt ausgewählte aktuelle, internationale Projekte und Forschungsaktivitäten am Standort Leipzig vor. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Geschäftsfelder und Kernkompetenzen des Instituts weiterentwickelt und die sozio-ökonomische Forschung inhaltlich und personell vorangetrieben. Der Jahresbericht 2015/16 gibt Einblicke in die tägliche interdisziplinäre Arbeit und internationale Perspektive der Forscherinnen und Forscher.

Bestellen Sie Ihr Exemplar des Jahresberichtes 2015/16 bei Dirk Böttner-Langolf:  
[dirk.boettner-langolf@imw.fraunhofer.de](mailto:dirk.boettner-langolf@imw.fraunhofer.de)  
 oder telefonisch unter 0341-231039-250.

# DIN- und KIT-Innovationskonferenz

Vortrag des Fraunhofer-Experten  
Dr. Nizar Abdelkafi zur  
Start-up-Praxis bei Patentierung und  
Standardisierung



 Dr. Nizar Abdelkafi  
Leiter der Gruppe Geschäftsmodelle:  
Engineering und Innovation am Fraunhofer IMW

**Normen und Standards können Innovationen schützen und die Marktfähigkeit eines Unternehmens garantieren.**

Bei einer gemeinsamen Innovationskonferenz des Deutschen Instituts für Normung (DIN) und des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) am 5. und 6. Oktober 2016 diskutierten in Karlsruhe Experten aus Wirtschaft, Politik und Forschung die Vor- und Nachteile von Normungen, Standardisierungen und Patentierungen.

Dr. Nizar Abdelkafi, Leiter der Gruppe Geschäftsmodelle: Engineering und Innovation am Fraunhofer IMW, berichtete über das Forschungsprojekt START-MIT-NORM (siehe Seite 16). Er stellte bei der Konferenz Best Practice-Beispiele junger Unternehmen vor und hinterfragte, wie Normung und Standardisierung – allein oder in Kombination mit anderen Optionen wie zum Beispiel einer Patentierung – zu Schlüsselfaktoren für innovative Start-ups werden können.

**Ist es gerade für junge Unternehmen wichtig, sich über Normungen, Standardisierungen und Patentierungen zu informieren?**

Die Entscheidung für Normungen, Standardisierungen, Patentierungen oder eine Kombination dieser Instrumente fällt in jungen Unternehmen und Start-ups häufig „aus dem Bauch heraus“, da Informationen und Wissen fehlen. Deshalb wurden im Rahmen unseres Projektes StART-MIT-NORM zehn Best Practice-Fallstudien durchgeführt, aus denen ein Tool zur fundierten Entscheidungsfindung zwischen den Optionen entwickelt wurde.

**Anhand welcher Beispiele haben Sie Vor- und Nachteile von Normungen, Standardisierungen und Patentierungen erklärt? Was zeichnet die vorgestellten Unternehmen aus?**

Das Unternehmen AZUR beispielsweise hat ein Materialprüfverfahren entwickelt, das Prüfdauer und Personalaufwand deutlich reduziert. Mit Patenten sichert sich das Unternehmen IP-Schutz. Bislang ist AZUR das einzige Unternehmen, das nach der neuen Vornorm des Deutschen Instituts für Normung, der DIN SPEC prüfen kann – ein echter Wettbewerbsvorteil dank Normen und Standards.

**Welche Impulse hat Ihnen die Veranstaltung für Ihr Forschungsprojekt gegeben? Welche Anregungen und Ideen konnten Sie für Ihre weitere Arbeit mitnehmen?**

Es besteht großer Bedarf an praxisnahen Tools im Bereich Normung und Standardisierung. Das Bewusstsein der Unternehmen – vor allem der Start-ups – zu den Vorteilen dieser Instrumente sollte weiter gesteigert werden. Deswegen gilt es nun, das im Projekt START-MIT-NORM entwickelte Entscheidungstool zum Beispiel durch Ansprache von Verbänden unter den Unternehmen zu verbreiten.



# Der Beitrag der Wissenschaft zur Integration von Flüchtlingen

## Delegation schwedischer Lokal- und Regionalpolitiker informierte sich über angewandte sozioökonomische Forschung des Fraunhofer IMW

**Fraunhofer-Experte Professor Dr. Dauth stellte am Beispiel der Integration von Flüchtlingen wissenschaftliche Begleitforschung des Fraunhofer IMW vor.**

Der Ausschuss Wachstum und Regionale Entwicklung der Swedish Association of Local Authorities and Regions (SKL) besuchte am 5. Oktober 2016 mit einer zwanzigköpfigen Delegation schwedischer Lokal- und Regionalpolitikerinnen und -politiker das Fraunhofer-Zentrum für Internationales Management und Wissensökonomie IMW.

Zweck der Reise war es, insbesondere die deutsche Infrastruktur und Integrationsinitiativen zur Lösung und Bewältigung der aktuellen Flüchtlingsbewegungen kennenzulernen. Die schwedische Vereinigung für Kommunal- und Regionalpolitik, Swedish Association of Local Authorities and Regions (SKL/SALAR), repräsentiert die berufsständischen wie auch Arbeitnehmer-interessen und politischen Interessen der 290 Städte und Gemeinden und 20 Regionen in Schweden. SKL zählt damit zur größten Arbeitnehmerorganisation Schwedens und bietet über einer Million Kommunalbeschäftigten Dienstleistungen und vertritt deren Interessen gegenüber den lokalen und regionalen kommunalen Gebietskörperschaften. Die Organisation spricht für ihre Mitglieder gegenüber der Regierung, dem schwedischen Parlament (Riksdage), Regierungsbehörden, der EU und anderen Schlüsselorganisationen.

Professor Dr. Tobias Dauth, Gruppenleiter Regionale Positionierung und Standortentwicklung, begrüßte die schwedische Delegation am Fraunhofer IMW und stellte das Institut vor. Er beleuchtete die Perspektiven für geflüchtete Menschen in Deutschland anhand der wissenschaftsübergreifenden Task

Force für Integration der Fraunhofer-Gesellschaft, in der Tobias Dauth mitarbeitet. Die Fraunhofer-Gesellschaft möchte damit mit anderen Forschungsgemeinschaften einen Beitrag leisten, um geflüchteten Menschen bei der Integration in die Wissenschaften zu unterstützen. Der Fraunhofer-Experte koordiniert am Fraunhofer IMW die wissenschaftliche Begleitforschung zur Integration von Flüchtlingen und arbeitet außerdem im Arbeitsstab „Integration von Flüchtlingen“ der BA, des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) und des Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) als Fraunhofer-Experte mit. Die Integration von Flüchtlingen treibt die Gesellschaft, Industrie und Wirtschaft ebenso um wie die Forschungsorganisationen. Ziel ist es, den vielen Schutzsuchenden, die in Deutschland ankommen, adäquate Integrationsangebote anzubieten und die Frage zu beantworten, wie die geflüchteten Menschen gut in den Arbeitsmarkt und die Gesellschaft integriert werden können. In der Begleitforschung stehen neben der Vermittlung von Sprach- und Fachkenntnissen über Online-Plattformen auch das wirtschaftlich-organisatorische Integrationsmanagement oder die Vergabe von Mikrokrediten an Flüchtlinge im Mittelpunkt. Die schwedische Delegation ließ sich von dem Vortrag und den Aktivitäten und Maßnahmen der außeruniversitären angewandten Forschung inspirieren und lernte, wie Deutschland auf den unterschiedlichen Ebenen und mit diversen Ansätzen, Programmen und Infrastruktur die Flüchtlingsbewegungen und die Integration der Menschen in die Gesellschaft und die Arbeitswelt lenkt. Der Austausch soll fortgesetzt werden.

[Weitere Informationen zur Gruppe Regionale Positionierung und Standortentwicklung](#)

## INSTITUT NEWS

# Tag der deutschen Einheit in Dresden

Sächsische Fraunhofer-Institute informieren über Forschungsprojekte auf Wissenschaftsmeile



↑ Stanislaw Tillich, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, bei seinem Besuch im Fraunhofer-Zelt.

← Die Leipziger Institute – Fraunhofer IMW und Fraunhofer IZI – informierten am gemeinsamen Stand über sozioökonomische und zelltherapeutische Forschung.

**Rund 1.000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beschäftigt die Fraunhofer-Gesellschaft im Freistaat Sachsen – das Bundesland bildet einen regionalen Schwerpunkt der Forschungsorganisation.**

Bei den Feierlichkeiten zum Tag der deutschen Einheit vom 1. bis zum 3. Oktober 2016 in Dresden präsentierten die sächsischen Institute interessierten Besuchern ausgewählte Forschungsprojekte.

Das Fraunhofer IMW informierte an einem Gemeinschaftsstand mit dem Leipziger Schwesterinstitut, dem Fraunhofer-Institut für Zellimmunologie und Zelltherapie IZI, über das E-Health-Projekt *ATMoSPHÄRE* und die Studie zum

wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wert von Kulturerbe, die in einem Modellprojekt der Fraunhofer-Gesellschaft in Dresden durchgeführt wird.

Die sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Dr. Eva-Maria Stange, bedankte sich für den Einsatz und das Engagement der sächsischen Forschungsinstitutionen:

*„Sie haben mit dafür gesorgt, dass auch Bilder und Eindrücke bei den Besuchern hängen bleiben, die den Freistaat Sachsen als ein modernes, internationales und weltoffenes Bundesland zeigen, das in vielen Bereichen von Wissenschaft und Kunst bundesweit und weltweit einzigartige Leistungen hervorbringt.“*



## INSTITUT NEWS

## Carbonbeton-Forscher für den Deutschen Zukunftspreis 2016 nominiert



↑ Strategieworkshop des C3-Konsortiums am Fraunhofer IMW

Die Dresdner Professoren Manfred Curbach, Direktor des Institutes für Massivbau der Technischen Universität Dresden, Chokri Cherif, Direktor des Institutes für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik und Peter Offermann, Vorstandsvorsitzender des Verbandes TUDALIT e.V. und Beirat im Deutschen Zentrum Textilbeton, sind für den Deutschen Zukunftspreis 2016 nominiert.

Durch die Nominierung wird das Verbundprojekt „C<sup>3</sup> – Carbon Concrete Composite“, an dem Forscher des Leipziger Fraunhofer-Zentrums beteiligt sind, erneut gewürdigt. Das Fraunhofer-Team um Dr. Marija Radić und Dr. Nizar Abdelkafi untersucht seit Juni 2014 bundesweit mit mehr als 140 Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verbänden die Einsatzmöglichkeiten des neuen Verbundwerkstoffs Carbonbeton. Sie erarbeiteten eine Studie, die Märkte und Marktsegmente für Carbonbeton sichtbar macht. Der Baustoff ist durch seine Flexibilität ressourcenschonender als andere Baustoffe und eröffnet vielzählige Möglichkeiten in der architektonischen Gestaltung.

[Weitere Informationen zur Gruppe Geschäftsmodelle: Engineering und Innovation](#)

[Weitere Informationen zur Gruppe Preis- und Dienstleistungsmanagement](#)

## WORKSHOP

zu Systemdienstleistungen von Anlagen im Verteilnetz

**Der geplante Ausbau der erneuerbaren Energien ist bis 2020 zu erreichen. Der dafür erforderliche Netzausbau kann jedoch kaum damit Schritt halten.**

Insbesondere Verteilnetzbetreiber und Dienstleister für die überregionale Stromversorgung gewährleisten die Versorgungssicherheit für den Endverbraucher und sehen sich zahlreichen Herausforderungen gegenüber. Dazu zählen der Umgang mit Erzeugungsanlagen, die in einem engpassbehafteten Netzgebiet Regelleistungen erbringen und dafür einen geeigneten Datenaustausch zwischen den Akteuren benötigen.

Forscher der Gruppe Energiemanagement und Energiewirtschaft des Fraunhofer IMW luden deshalb am 20. September 2016 Vertreter von Übertragungsnetzbetreibern, Stadtwerken und Direktvermarktern nach Leipzig ein, um das zukünftige Zusammenspiel von Regelleistungserbringung und Einspeisemanagement zu diskutieren und gemeinsam mögliche Handlungsoptionen zu entwickeln. Die Veranstaltung wurde von Professor Thomas Bruckner, Leiter der Abteilung Nachhaltigkeitsmanagement und Infrastrukturökonomie, moderiert. Die Debatte wird in eine Kurzstudie des Leipziger Fraunhofer-Zentrums münden.

[Weitere Informationen zur Gruppe Energiemanagement und Energiewirtschaft](#)

## INSTITUT NEWS

## Alternative Finanzierungsansätze

UNIDO lädt Leipziger Forscher zu Fachgespräch über alternative Finanzierungsinstrumente ein

Auf Einladung der United Nations Industrial Development Organization (UNIDO) – Industrial Resource Efficiency Division präsentierten die Leipziger Fraunhofer-Forscher Dr. Robin Bürger und Jens Rockel bei dem Fachgespräch der UNIDO zu „Financing SMEs in developing countries: Credit Risk Management of banks and innovative financing mechanisms“ ihre Erfahrungen und wissenschaftlichen Erkenntnisse zu alternativen Finanzierungsinstrumenten.

Internationale Experten diskutierten vom 22 bis 23. September 2016 verschiedene Finanzierungsmethoden für grüne Innovationsvorhaben. Am ersten Veranstaltungstag gewährten Vertreter der Bundesbank und UNIDO Einblicke in klassische Finanzierungsinstrumente. Der zweite Veranstaltungstag stand im Zeichen alternativer Finanzierungsansätze.

## Fraunhofer IMW auf Botschafterkonferenz des Auswärtigen Amtes

Zur 15. Botschafterkonferenz des Auswärtigen Amtes vom 29. August bis zum 1. September 2016 kamen hochrangige Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Kultur zusammen.

An der Veranstaltung und dem dazugehörigen Wirtschaftstag nahm Dr. Steffen Preissler, Leiter der Abteilung Wissens- und Technologietransfer, teil. „Viele der angesprochenen Themen sind für unsere Forschungsarbeit in Leipzig relevant“, resümierte der Politologe und Fraunhofer-Forscher. Vor allem das Thema Digitalisierung sei ein Schwerpunkt der Veranstaltung gewesen. Seit der Eröffnung des institutseigenen Big Data Center ist die Digitalisierung von Geschäftsprozessen ein Forschungsschwerpunkt des Fraunhofer-Zentrums in Leipzig.


## Stadt von Morgen

Fraunhofer IMW beteiligt sich an Innovationsnetzwerk „Morgenstadt: City Insights“

Am 18. Juli 2016 trat das Fraunhofer IMW dem Innovationsnetzwerk „Morgenstadt: City Insights“ bei, das durch Kooperationen zwischen Industrie, Forschung und kommunalen Akteuren Technologien und Lösungen für die nachhaltige Stadt von Morgen erforschen und in Pilotprojekten testen will. In den kommenden zwei Jahren werden sich die Leipziger Forscherinnen und Forscher mit ihrer sozio-technologischen und sozio-ökonomischen Perspektive in das Innovationsnetzwerk einbringen.

Professor Dr. Thorsten Posselt, Institutsleiter des Fraunhofer IMW, betonte: „*Städte können sich wie Unternehmen und Forschungseinrichtungen Informationen und Wissen über sehr verschiedene Wege beschaffen und eigenes Wissen und Informationen einspeisen. Einer dieser Wege ist die Mitwirkung in Innovationsnetzwerken.*“



 Prof. Dr. Thorsten Posselt bei über das Innovationsnetzwerk „Morgenstadt: City Insights“

## INSTITUT NEWS

# Das leuchtet ein!

Straßenlaternen als Ladestation  
für Elektroautos in Leipzig eröffnet

**Leipziger Forscher entwickeln Geschäftsmodelle für Elektromobilität weiter.**

Nachdem mit fast 160 öffentlich nutzbaren Ladepunkten im Stadtgebiet das Fundament zum Laden von Elektroautos in Leipzig gelegt wurde, eröffneten Vertreter verschiedener wissenschaftlicher Institutionen und der Leipziger Gruppe im Beisein von Oberbürgermeister Burkhard Jung am 12. August 2016 vier LED-Straßenlaternen zum Laden von Elektroautos. Die Laternen wurden von Leipziger Wissenschaftlern der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) und der Leipziger Gruppe entwickelt.

Die Idee dahinter ist relativ einfach: Während es auf dem Land oder bei Eigenheimen einfach ist, sein Elektromobil zu laden, sollte sich die Ladeinfrastruktur in Städten nachhaltig ins Straßenbild integrieren lassen. Die Vorteile des Laternenparkens liegen auf der Hand: Straßenlaternen sind bereits vorhanden und können einfach nachgerüstet werden. Falls die Leistung des vorhandenen Beleuchtungsnetzes ausreicht, müssen nicht einmal neue Stromleitungen verlegt werden. E-Autos können so über Nacht geladen werden. Das Fraunhofer IMW begleitet das Projekt gemeinsam mit der Universität Leipzig aus sozioökonomischer Perspektive.

Dr. Nizar Abdelkafi, Leiter der Gruppe Geschäftsmodelle: Engineering und Innovation, bei der Eröffnung: „Die neuen Ladesäulen legen einen weiteren Grundstein für die Akzeptanz der Elektromobilität bei jetzigen und zukünftigen Nutzern. Wir beobachten gespannt, welche der anvisierten Geschäftsmodelle sich zukünftig durchsetzen.“ Ziel des Projektes ist die Entwicklung eines marktreifen Produktes. So soll die Leipziger Laterne in Zukunft weltweit vermarktet werden. Geplant ist, dass das mittelständische Traditionsunternehmen Leipziger Leuchten die Ladestation mit in ihr Angebot aufnimmt. Die Forscher der Gruppe Geschäftsmodelle: Engineering und Innovation haben bereits für das Vorhaben „Bayern-Sachsen Elektromobilität verbindet“ des Schaufensterprogramms Elektromobilität der Bundesregierung untersucht, wie aus Laternen mit Ladeeinheiten ein tragfähiges Geschäftsmodell für die öffentliche Ladeinfrastruktur entstehen kann.

[Weitere Informationen zum Projekt](#)



↑ Burkhard Jung, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, eröffnet die Ladestation.

Am 12. August wurden insgesamt vier LED-Straßenlaternen im Leipziger Musikviertel eröffnet. ↓





## INSTITUT NEWS


# Bundesforschungsministerin Wanka auf Sommerreise

Station an der Technischen Universität Dresden bei dem Telemedizin-Projekt ATMoSPHÄRE



Am 2. August 2016 besuchte Bundesforschungsministerin Johanna Wanka an der Medizinischen Fakultät der Technischen Universität Dresden das Verbundprojekt ATMoSPHÄRE, das eine telemedizinische Plattform für Menschen mit chronischen Mehrfacherkrankungen entwickelt und erprobt. Die Gruppe Preis- und Dienstleistungsmanagement am Fraunhofer IMW erforscht und berät ATMoSPHÄRE bei der Nutzer- und Marktorientierung der Plattform. Über das Thema Mehrfacherkrankungen hinaus will ATMoSPHÄRE wichtige wirtschaftliche Impulse, zunächst in Sachsen und Baden-Württemberg setzen, und ein auf andere Bereiche übertragbares Konzept erarbeiten. ATMoSPHÄRE wurde im Newsletter 1/2016 des Leipziger Fraunhofer-Zentrum mit einem Interview vorgestellt.

[Weitere Informationen zum Projekt](#)

 Bundesforschungsministerin Johanna Wanka (3.v.r.) mit den Partnern des ATMoSPHÄRE-Projekts.  
© Stephan Wiegand, MF TUD

## INSTITUT NEWS

## Neue Kuratoren im Amt

### Kuratoriumssitzung in Leipzig

Am 24. und 25. Mai 2016 tagte das Kuratorium des Leipziger Fraunhofer-Zentrum zum vierten Mal in Leipzig. Bei dieser Sitzung wurden Uli W. Fricke, Mit-Gründerin der Triangle Venture Capital Group und Geschäftsführerin der FunderNation GmbH, und Staatsminister Dr. Fritz Jaeckel, Chef der Sächsischen Staatskanzlei und sächsischer Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten, in das Kuratorium des Instituts berufen. Das Gremium diskutierte mit der Institutsleitung, den Abteilungs- und Gruppenleitern die weitere strategische Entwicklung des Instituts, das sich seit seiner Neuausrichtung im Juli 2015 auf die Aspekte Internationalisierung und globale Wissensökonomie konzentriert. Das Kuratorium berät das Fraunhofer-Zentrum Leipzig seit 2013. Kuratoriumsvorsitzender ist Dr. Wilhelm Krull, Generalsekretär der VolkswagenStiftung. Die nächste Sitzung findet im Mai 2017 statt.

[Weitere Informationen zum Kuratorium](#)

## Zu Besuch in Leipzig

### Fraunhofer-Zentrum stellt ukrainischen Studierenden sozio- ökonomische Forschungsarbeit vor

Am 7. Juni 2016 lernten Master-Studierende des Lviv Institute of Management aus der ukrainischen Stadt Lwiw den Lehrstuhl von Institutsleiter Prof. Dr. Thorsten Posselt an der Universität Leipzig kennen. Sein wissenschaftlicher Assistent, Manuel Molina Vogelsang, diskutierte mit den auf Management spezialisierten Studierenden über Innovationsökonomik und die sozioökonomische Arbeit des Leipziger Fraunhofer-Zentrums. Das Leipziger Institut ist eng mit der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät verzahnt: Neben Professor Posselt ist der Leiter des Instituts für Infrastruktur und Ressourcenmanagement, Prof. Dr. Thomas Bruckner, als Abteilungsleiter für Nachhaltigkeitsmanagement und Infrastrukturökonomie am Fraunhofer IMW tätig.

[Weitere Informationen zur Gruppe Stakeholderdialoge und gesellschaftliche Akzeptanz](#)

## Durch die Nacht

### Lange Nacht der Wissenschaften in Leipzig



↑ Aleksandra Lewandowska (rechts), wissenschaftliche Mitarbeiterin, stellt das Technologieprojekt DISIRE vor, das die Prozesse, den Ressourcen- und Energieverbrauch in der europäischen Verarbeitungsindustrie optimieren will.

Ob im Botanischen Garten oder in der Bio City – an zahlreichen Orten gaben Universität, Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen am 24. Juni 2016 bei der Langen Nacht der Wissenschaften spannende Einblicke in ihre Arbeit. Auch das Leipziger Fraunhofer-Zentrum bot mit dem Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie IZI ein abwechslungsreiches Programm an. Bei der „Expeditionsreise durch die globale Welt“ stellte das Team ausgewählte internationale Projekte des Instituts vor und wartete mit landestypischen kulinarischen Spezialitäten auf. Fußballerisches konnte bei dem Kicker-Turnier und beim Tippspiel auf die Probe gestellt werden.



↑ Mandy Bollinger (rechts), wissenschaftliche Mitarbeiterin, im Gespräch über den Masterstudiengang DICAMP, den das Leipziger Institut an drei tunesischen Universitäten mit Partnern aufgebaut hat.



## INSTITUT NEWS

## Science Infrastructure Management Support

### Trainingsprogramm für polnische Forschungsmanager feiert Jubiläum

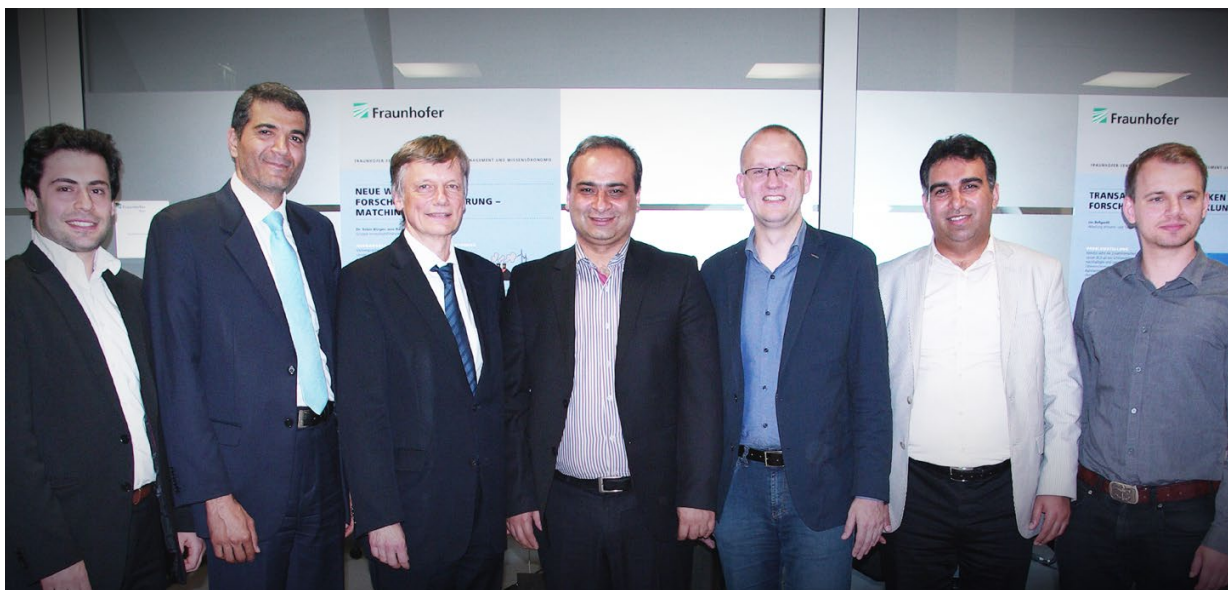
Mitte Juni fand in Warschau die Konferenz „Science Infrastructure Management Support (SIMS)“ statt – Anlass war das 3-jährige Jubiläum des gleichnamigen Projektes, das vom Fraunhofer-Zentrum Leipzig, dem Nationalen Zentrum für Forschung und Entwicklung in Polen, der Technischen Universität Dresden und IBM umgesetzt wurde. Im Rahmen von SIMS führten das Fraunhofer-Zentrum Leipzig und seine Projektpartner 2013 und 2014 Trainings für polnische Forschungsmanager durch. Wojciech Roskiewicz, der Leiter der Gruppe Forschungs- und Businessakzelerator am Leipziger Fraunhofer-Zentrum, schilderte den rund 75 Gästen Zukunftsperspektiven für die weitere Zusammenarbeit Chancen und Risiken bei der Kommerzialisierung von Forschungs- und Entwicklungsinfrastrukturen.

## Kooperation mit Iran

### Leipziger Fraunhofer-Experten diskutieren Studie und Kooperationsmöglichkeiten mit iranischer Delegation

Nachdem die EU ihre Sanktionen gegen den Iran Anfang des Jahres beendete, sind beide Seiten bestrebt, wieder stärker wirtschaftlich zusammenzuarbeiten. Eine von Forschern am Leipziger Fraunhofer-Zentrum durchgeführte Iran-Studie zum Forschungs- und Innovationssystem des Landes zeigt deutlich, dass der Iran trotz des wachsenden Wissens um Innovationen, seinen Innovationsoutput zu steigern und vorhandene Netzwerke besser zu nutzen hat. Eine der zentralen Nichtregierungsorganisationen (NGOs), die den Wissens- und Technologietransfer im Iran fördern, ist die Iranian Association for Management of Technology (IRAMOT). Am 2. Juni 2016 diskutierten Dr. Mahdi Elyasi, Vorstandsvorsitzender von IRAMOT, Institutsleiter Prof. Dr. Thorsten Posselt, Prof. Dr. Utz Dornberger, Gruppenleiter am Fraunhofer IMW, und die beteiligten Forscher der Gruppe Entrepreneurship und Innovation in der Entwicklungszusammenarbeit die Ergebnisse der Studie in Leipzig und Kooperationsmöglichkeiten. Gemeinsam entwickelten sie erste Projektideen, um die Marktfähigkeit von technologischen Innovationen kleiner und mittelständischer Unternehmen im Iran zu verbessern.

Delegation der Iranian Association for Management of Technology (IRAMOT), v.l.n.r.: Alireza Ansari (Fraunhofer IMW), Amir Afshar, Prof. Dr. Thorsten Posselt (Fraunhofer IMW), Dr. Mahdi Elyasi, Prof. Dr. Utz Dornberger (Fraunhofer IMW), Dr. Mehdi Mohammadi, Balthasar Klinkel (Fraunhofer IMW).



## NEUE PUBLIKATION

Studie

### Studie zum Akademischen Unternehmertum aus den Geistes- und Sozialwissenschaften in Deutschland und Polen veröffentlicht

**Wissensbasierte Gründungen und Ausgründungen tragen zu einer wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Dynamik bei, von der Bildungssysteme und Arbeitsmärkte profitieren können.**

Es ist jedoch ein Ungleichgewicht in der Untersuchung und Förderung des Gründungsgeschehens innerhalb verschiedener Wissenschaftsdisziplinen zu beobachten. Während die Natur-, Ingenieurs- und Wirtschaftswissenschaften die mit Abstand größte wissenschaftliche und mediale Aufmerksamkeit erhalten und den größten Nutzen aus Förderprogrammen ziehen, wurden unternehmerische Aktivitäten in und aus den Geistes- und Sozialwissenschaften und die hierfür förderlichen oder hemmenden Aspekte bisher wenig untersucht. Dabei sind gerade unter Absolventen dieser Fachrichtungen selbstständige unternehmerische Tätigkeiten stark ausgeprägt. Die wachsende Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft spielt hierbei eine immer wichtigere Rolle.

Das Fraunhofer IMW hat mit der Universität zu Wrocław (UWr) eine Studie initiiert. Sie soll anhand einer vergleichenden Untersuchung von Gründerbiographien ausgewählter Unternehmen und der Analyse ausgewählter Fördereinrichtungen das „Akademische Unternehmertum aus den Geistes- und Sozialwissenschaften in Deutschland und Polen“ verständlicher und sichtbarer machen. Eigene empirische Erhebungen unter ausgewählten Gründern, Multiplikatoren und Förderern dienen als Grundlage dieser Studie.

Die Studie steht in Kürze auf unserer Website unter [www.imw.fraunhofer.de/de/publikationen](http://www.imw.fraunhofer.de/de/publikationen) zum Download zur Verfügung.

Vortrag und Fachartikel

### Vortrag und Fachartikel zur Simulation von Unternehmensentscheidungen für Start-ups auf der EURAM

**Welche Wachstumsstrategie sollten wir verfolgen? Welches Wachstum können wir damit erreichen? Wie riskant ist die gewählte Wachstumsstrategie?**

Das sind Fragen, die für Start-ups von existenzieller Bedeutung sind. Forscher der Gruppe Geschäftsmodelle: Engineering und Innovation am Fraunhofer IMW haben untersucht, welche Wachstumsstrategien sich für welche Geschäftsmodelle eignen. Ihre Erkenntnisse präsentierten Dr. Nizar Abdelkafi und Karl Täuscher auf der Konferenz der European Academy of Management – EURAM im Juni in Paris. Die Leipziger Forscher stellten ein Simulationstool vor, mit dem Start-ups mehrere Wachstumsstrategien für unterschiedliche Marktszenarien simulieren können. Die Analysen beruhen auf der Lean-Startup-Methode. Die Ergebnisse veröffentlichten die Experten in dem Artikel „Modelling the Lean Startup: A Simulation Tool for Entrepreneurial Growth Decisions“, der im Konferenzband erscheint. Die EURAM zählt zu den wichtigsten europäischen Konferenzen im Bereich Management und bringt jedes Jahr mehrere Hundert Management-Forscher zusammen. In einem Peer-Review-Verfahren ausgewählte Paper werden dabei der internationalen Forschungsgemeinschaft vorgestellt.



## NEUE PUBLIKATION

Wegweiser

## Neuaufgabe des Wegweisers Digitalisierung erscheint zu IT-Gipfel der Bundesregierung

Zusammen mit der HAGENagentur und IMK Consulting erarbeitet eine Expertengruppe um Dr. Marija Radic und JProf. Dr. Lutz Maicher derzeit die zweite erweiterte Auflage des Wegweisers „Zukunftschance Digitalisierung“ für das Bundeswirtschaftsministeriums. Die neue Auflage erscheint zum IT-Gipfel der Bundesregierung am 16. November 2016. Kleine und mittlere Unternehmen finden in dem Wegweiser Impulse und Orientierung, um digitale Maßnahmen im eigenen Unternehmen Schritt für Schritt umzusetzen.

[Zur ersten Ausgabe des Wegweisers Digitalisierung](#)



Studie

## Studie zu Big Data im Krankenversicherungsmarkt veröffentlicht

Dass der Einsatz von Big Data-Technologien auf dem Krankenversicherungsmarkt Vorteile verspricht, ist mittlerweile unstrittig: So können darüber große Datenmengen schnell und besser verarbeitet und wertvolle Informationen gewonnen werden. Doch welches Verständnis haben die gesetzlichen und privaten Krankenversicherungen von Big Data? Wissenschaftler des Fraunhofer IMW und der Universität Leipzig haben mit den Gesundheitsforen Leipzig die Relevanz von Big Data für den Krankenversicherungsmarkt untersucht. Jetzt wurden die Ergebnisse der Befragung in einer gemeinsamen Studie veröffentlicht. „Big Data ist längst kein Zukunftstrend mehr, sondern oft in der Praxis der Krankenversicherungsunternehmen angekommen. Nun gilt es, darin Expertise aufzubauen, Big Data als strategische Aufgabe zu betrachten, personelle und finanzielle Ressourcen in diesem Bereich aufzustocken“, resümierten der Institutsleiter des Fraunhofer IMW, Professor Dr. Thorsten Posselt und Dr. Marija Radic, Gruppenleiterin für Preis- und Dienstleistungsmanagement vom Fraunhofer-Zentrum für Internationales Management und Wissensökonomie IMW. Die Ergebnisse der Studie inklusive Handlungsempfehlungen und Expertenkommentaren stehen zum freien Download zur Verfügung.

[Zur Studie Big Data im Krankenversicherungsmarkt](#)



## PROJEKTFENSTER

# Erfolgsfaktoren für Crowdfunding im Sport

Leipziger Fraunhofer-Forscher begleiten *crowdFANding – Südkurve bleibt!* wissenschaftlich

Passend zur Fußball-Europameisterschaft fiel am 6. Juni 2016 um 19:03 Uhr in Jena der Startschuss für die international angelegte Crowdfunding-Kampagne „crowdFANding – Südkurve bleibt!“. Leipziger Forscher am Fraunhofer IMW begleiteten das Vorhaben bis Mitte Oktober 2016 wissenschaftlich. Sie wollen den Erfolgsfaktoren für Crowdfunding-Kampagnen im Sport auf den Grund gehen.

Crowdfunding („Schwarmfinanzierung“) entwickelt sich seit einigen Jahren zu einer erfolgreichen Finanzierungsalternative für Kreative, Künstler, Jungunternehmen, aber auch für Film- oder Immobilienprojekte. Im Sport, insbesondere dem Fußball und seinen Fans, ist die alternative Beteiligungsform noch ein junges Finanzierungsinstrument. Dabei bietet gerade der Fußball durch seine engagierte, international gut vernetzte (Fan-)Gemeinschaft exzellente Voraussetzungen für den Erfolg passgenauer Crowdfunding-Kampagnen.

Im Auftrag der Bürgerinitiative „Unser Stadion“ Jena e.V. unterstützten die Finanzierungsexperten am Leipziger Fraunhofer-Zentrum das Vorhaben bei der Konzeption und Umsetzung der Kampagne wissenschaftlich. Sie analysierten relevante Erfolgsbeispiele ähnlicher nationaler und internationaler Kampagnen, moderierten den Projektverlauf und leiten nun

passgenaue, wissenschaftlich fundierte Erfolgsfaktoren für Crowdfunding im Sport ab.

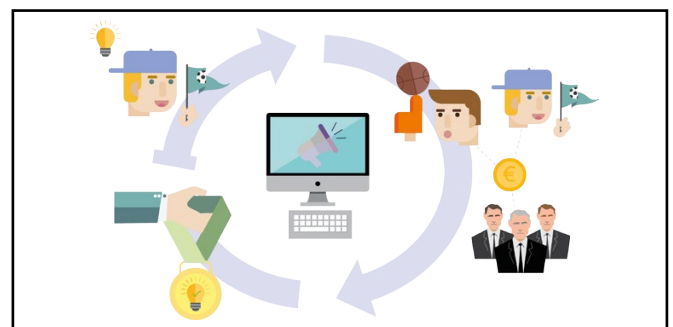
Dr. Robin Bürger leitet das fußballbegeisterte Team am Leipziger Fraunhofer-Zentrum: „Wir – die Gruppe Innovationsfinanzierung – erforschen neue Wege der Bürgerbeteiligung. Crowdfunding verleiht Projekten eine Stimme. Es ermöglicht Fans und Unterstützern, sich zu beteiligen. Das deckt sich mit dem diesjährigen Fraunhofer-Motto: Mensch im Mittelpunkt. Als Fraunhofer-Experte und Mitglied des FC Carl Zeiss Jena lag mir das Projekt am Herzen. Wir arbeiten daran herauszufinden, welche Lücken Crowdfunding im Sport, speziell im Fußball schließen kann.“

Die erzielten Unterstützungsleistungen werden vollumfänglich für die Belange der Fans, in diesem Fall für den Erhalt der Südkurve im Ernst-Abbe-Sportfeld, eingesetzt. Die technische Infrastruktur zur Umsetzung der Kampagne haben die Fraunhofer-Forscher mit der Innovation Service Network GmbH, einem führenden Innovationsdienstleister aus Österreich, und Herrn Dr. Willfort, Mitgründer und Vorstand des European Crowdfunding Network, entwickelt. Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitforschung werden durch Publikationen, Konferenzbeiträge und eine Project Summary an die Bürgerinitiative veröffentlicht.

Forscher sprechen zu Crowdfunding und FinTech auf größter Entrepreneurship-Konferenz im deutschsprachigen Raum

Dr. Robin Bürger und Erik Ackermann, Gruppenleiter und wissenschaftlicher Mitarbeiter der Gruppe Innovationsfinanzierung, hielten auf der 20. Interdisziplinären Jahreskonferenz zu Entrepreneurship, Innovation und Mittelstand (G-Forum) in Leipzig zwei Fachbeiträge zu Crowdfunding und FinTech\*. Die Fraunhofer-Forscher stellten dort neben dem mit 154.000 € erfolgreich pilotierten Beteiligungsmodell crowdFANding die Sichtweise von Endkunden auf innovative Fintech-Geschäftsmodelle vor. Als größte Entrepreneurship-Konferenz im deutschsprachigen Raum fand das G-Forum vom 5. bis 7. Oktober 2016 an der HHL Leipzig Graduate School of Management statt.

\*FinTech: Fintech setzt sich aus den Wörtern „financial services“ und „technology“ zusammen. Es ist ein Sammelbegriff für den Einsatz moderner Technologien im Bereich Finanzdienstleistungen.



↑ Beim Crowdfunding wird Geld für ein Projekt oder Vorhaben über eine Vielzahl an Geldgebern gesammelt. Die Geldgeber können sich oft schon mit Kleinstbeträgen ab 1 € beteiligen. Statt Zinsen oder Gewinnbeteiligungen erhalten die Geldgeber als Gegenleistung in der Regel Sachleistungen oder immaterielle Leistungen.



## PROJEKTFENSTER

# START-MIT-NORM

## Den Erfolg von innovativen START-ups MIT NORMung und Standardisierung sichern

**Normung und Standardisierung – allein oder in Kombination mit anderen Optionen, wie zum Beispiel einer Patentierung – können Schlüsselfaktoren für den Erfolg innovativer Startups sein.**

Im Forschungsprojekt START-MIT-NORM wird auf Basis von Theorie und Best Practice-Beispielen ein Entscheidungstool entwickelt, das junge Unternehmen bei der richtigen Auswahl zwischen den Instrumenten und ihren Mischformen unterstützt. Aktuell nutzen nur wenige junge Unternehmen das volle Potenzial von Normung, Standardisierung oder deren Kombination mit Patentierung.

Die Entscheidung für oder gegen eine dieser Optionen fällt in Start-ups häufig intuitiv, da die relevanten Informationen und das notwendige Wissen fehlen. Dabei kann diese Entscheidung den Erfolg von jungen Unternehmen und Startups maßgeblich beeinflussen. Um Startups bei der richtigen Entscheidungsfindung zu unterstützen und somit deren Erfolg zu sichern, wurden in diesem Vorhaben drei Teilziele verfolgt:

- Erfassung von Best Practice-Beispielen,
- Entwicklung eines Entscheidungsbaums zur Unterstützung der Entscheidungsfindung zwischen Normen, Standards und Patenten nebst deren Kombinationsmöglichkeiten,
- Dissemination der Erkenntnisse.

### Forschungsgruppe erhält Knut Holt Best Paper Award 2016

Das während des Projekts entstandene Paper „To Standardize or to Patent? Decision tool for technology startups“ wurde auf der XXVII ISPIM Innovation Conference in Porto (Portugal) mit dem Knut Holt Best Paper Award 2016 ausgezeichnet. Darüber hinaus ist das Paper für das International Journal of Innovation Management (IJIM) nominiert und wird dort im Dezember publiziert.

Das vollständige Paper steht Mitgliedern der ISPIM - International Society for Professional Innovation Management unter [www.ispim.org](http://www.ispim.org) zur Verfügung.

To standardize or to patent? Decision tool for technology startups Nizar Abdelkafi, Sergiy Makhotin, Anna Pohle, Knut Blind, Marina Thuns

**Abstract:** Young companies need support concerning decisions related to intellectual properties. Entrepreneurs can resort to a menu of strategies, not only patenting. First, we explore the literature on standardization and patenting and relate it to entrepreneurship to identify the internal and external influencing factors as well as the motives and risks related to decision making. Then, we conduct five case studies to explore these influencing factors, while trying to reconstruct the decision making process. We find five main factors: technology, resources, knowledge protection versus knowledge diffusion, need for partnerships, and innovation dynamics.

Companies should use patents when their technology is patentable and knowledge protection is essential for survival. Standardization is suitable when knowledge diffusion is more important than protection, and companies look for establishing new partnerships. These insights are integrated into a decision tree that provides guidance to young entrepreneurs to make an informed decision regarding intellectual properties.



START-MIT-NORM ist Teil des Förderprojektes „Innovationen mit Normen und Standards“ (INS) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi). [www.bmwi.de](http://www.bmwi.de)



## PROJEKTFENSTER

# Ergebnispräsentation START-MIT-NORM

## Experten-Workshops mit Start-ups

Am 20. Juni 2016 und 15. August 2016 organisierte das Fraunhofer-Projektteam zwei jeweils eintägige Workshops am Deutschen Institut für Normung e.V. in Berlin und am Fraunhofer-Zentrum

für Internationales Management und Wissensökonomie IMW in Leipzig. Bei den Workshops wurden die Ergebnisse des Forschungsprojekts START-MIT-NORM vorgestellt. Die Teilnehmer konnten sich im Kreis von jungen Unternehmen, Unternehmensberatern und Wissenschaftlern zu den Themen Normung, Standardisierung und Patentierung austauschen. Dabei lernten sie anhand von praktischen Beispielen das im Projekt entwickelte neue Werkzeug zur Entscheidungsunterstützung kennen. Neben Vorträgen durch das DIN und das Fraunhofer IMW gewährte Jan Ziebarth von der Dawico Deutschland GmbH einen Einblick in die Standardisierungsaktivitäten eines jungen IT-Unternehmens und Dr. Markus Brock, Fachanwalt für gewerblichen Rechtsschutz von der SKW Schwarz Rechtsanwälte aus Berlin, informierte über die Bedeutung und Realisierung von modernem Innovationsschutz.

### Individuelle Workshops für junge Unternehmen und Start-up-Zentren

Sie würden gerne einen individuellen Workshop zum Thema Normung, Standardisierung und Patentierung für junge Unternehmen anbieten? Auf der Basis unserer Forschungsergebnisse und Erfahrungen in diesem Bereich, realisieren wir gerne ein individuelles Programm für Sie. Sprechen Sie uns an unter:

[start-mit-norm@imw.fraunhofer.de](mailto:start-mit-norm@imw.fraunhofer.de).

### Onlineumfrage für Start-ups

Sie haben in der Vergangenheit ein Unternehmen gegründet oder sind in einem jungen Unternehmen aktiv? Sie haben mit Normen, Standards und/oder Patenten gearbeitet und/oder waren sogar an ihrer Entwicklung beteiligt? Wir sind an Ihren Erfahrungen aus der Praxis interessiert. Unterstützen Sie das Projekt START-MIT-NORM, indem Sie unseren kurzen Onlinefragebogen beantworten.

[Zur Umfrage](#)



Das Fraunhofer-Zentrum für Internationales Management und Wissensökonomie IMW leitet das Vorhaben START-MIT-NORM und ist zentraler Ansprechpartner.  
[www.imw.fraunhofer.de](http://www.imw.fraunhofer.de)



Das Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS übernimmt zusammen mit dem Fraunhofer IMW die Bearbeitung des Projektes START-MIT-NORM.  
[www.fokus.fraunhofer.de](http://www.fokus.fraunhofer.de)



Das Deutsche Institut für Normung e.V. (DIN) ist Initiator von START-MIT-NORM und hat das Projekt ausgeschrieben.  
[www.din.de](http://www.din.de)



START-MIT-NORM ist Teil des Förderprojektes „Innovationen mit Normen und Standards“ (INS) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi).  
[www.bmwi.de](http://www.bmwi.de)

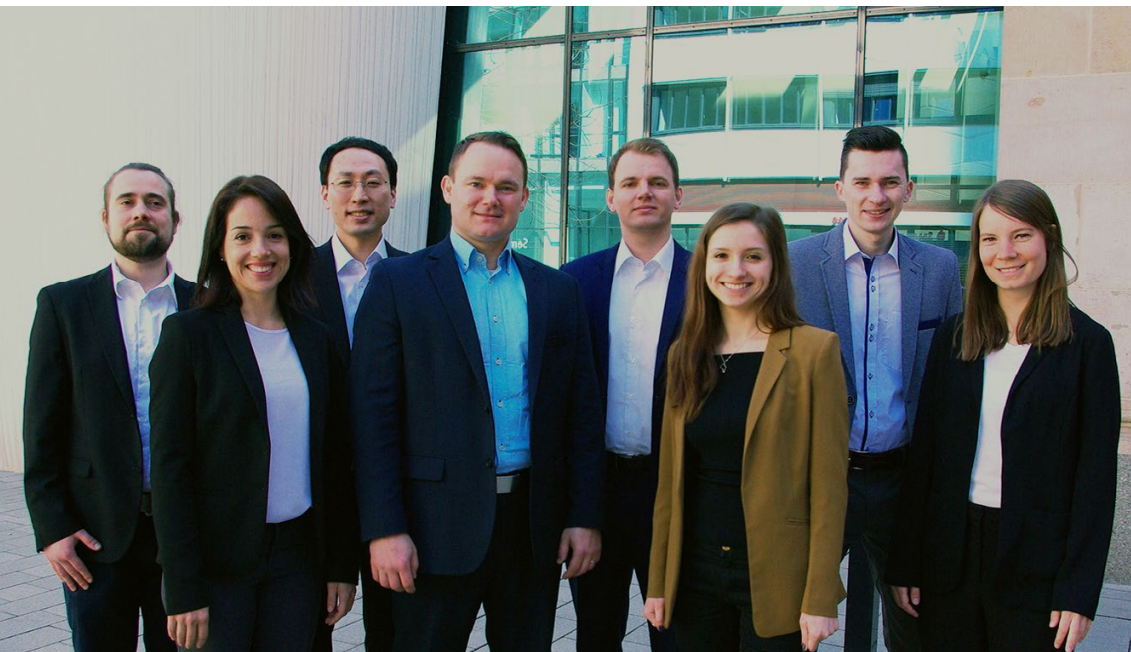
Mehr Informationen finden Sie auf der Projekt-Webseite  
[www.start-mit-norm.de](http://www.start-mit-norm.de).


START-MIT-NORM ist ein Forschungsprojekt der Gruppe Geschäftsmodelle: Engineering und Innovation des Fraunhofer-Zentrum für Internationales Management und Wissensökonomie IMW in Leipzig. Es ist Teil des Förderprojektes „Innovationen mit Normen und Standards“ (INS), das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) im Rahmen der High-Tech Strategie initiiert wurde.

## PROJEKTFENSTER

# accelerapp unterstützt Unternehmen bei internationalen Projekten

Marktpotenzial- und Kooperationsstrategie  
für IT-Lösungen der Firma VIS Energia




 V.l.n.r.: Philip Friebel, Mayra Hartmann,  
JungTaeg Oah, Wojciech Roskiewicz,  
Balthasar Kinkel, Malgorzata Krowicka,  
Wojciech Muras, Lara Kusnezow

Das in Danzig ansässige Unternehmen VISenergia entwickelt Software-Lösungen, welche die Überwachung und Verwaltung von Windparks gewährleisten. Die Gruppe Forschungs- und Businessakzelerator am Fraunhofer IMW analysierte die Einsatzmöglichkeiten ihrer Technologie auf dem deutschen Markt und erarbeitete eine empirisch basierte Marktpotenzial- und Kooperationsstrategie mit Handlungsempfehlungen für den internationalen Einsatz. Darüber hinaus unterstützten Fraunhofer-Experten die Firma VISenergia bei der Teilnahme an der Weltleitmesse für Windenergie Europas in Hamburg. Bei dieser Gelegenheit gelang es VISenergia, ein Feedback von Fachkundigen in dieser Branche zu bekommen und wertvolle Geschäftskontakte zu knüpfen. Das gemeinsame Projekt, das durch das GoGlobal-Programm des polnischen Nationalen Zentrums für Forschung und Entwicklung (NCBR) gefördert wurde, fing im April 2016 an und konnte am 30. September 2016 erfolgreich abgeschlossen werden.

[Weitere Informationen zu accelerapp](#)

Das von Leipziger Fraunhofer-Forschern entwickelte Tool accelerapp zeigt Unternehmen individuelle Entwicklungspfade für innovative Produkte, Dienstleistungen und Technologien auf internationalen Märkten auf.

Wer mit neuen Produkten internationale Märkte erschließen will, braucht nicht nur einen langen Atem. Auch die Vorbereitung, der Prozess und das Management internationaler Forschungs- und Vermarktungsvorhaben benötigen enorme zeitliche, finanzielle und personelle Ressourcen – Ressourcen, die insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen knapp sind.

## NEUE GESICHTER

## Neue Mitarbeiter am Fraunhofer IMW



### Theresa Schmidt

Theresa Schmidt arbeitet seit August 2016 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fraunhofer IMW in der Gruppe Stakeholderdialoge und gesellschaftliche Akzeptanz. Zuvor war sie bereits als wissenschaftliche Hilfskraft am Fraunhofer-Zentrum in Leipzig tätig. Theresa Schmidt schloss 2016 ihr Masterstudium der Volkswirtschaftslehre an der MLU Halle ab. Im Verlauf ihres Studiums spezialisierte sie sich auf den Bereich Sustainability Economics und beschäftigte sich in diesem Zusammenhang mit dem Schwerpunktthema der Umweltökonomie. In Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Zentrum Leipzig und im Rahmen des Vorstandsprojektes „Mit Fraunhofer Innovationen Kulturerbe schützen“ fertigte Theresa Schmidt zu diesem Schwerpunkt ihre Masterarbeit an, in welcher sie sich der Konzeptentwicklung zur sozio-ökonomischen Bewertung von Kulturerbe widmete.

## Haarem Arshad



Seit April 2016 ist Haarem Arshad Mitglied der Gruppe Preis- und Dienstleistungsmanagement. Sie studierte ihren Master in Business Administration an der Air University Mutan, Pakistan. Nach ihrem Masterabschluss war sie Gastdozentin an der Air University und in dem Telekommunikationsunternehmen Mobilink Pakistan. In ihrer Position als Stipendiatin des Deutsch-Akademischen Auslandsdienstes (DAAD) forscht sie im Rahmen ihres PhD-Projektes am Fraunhofer-Zentrum für Internationales Management und Wissensökonomie IMW unter anderem zu frugalen Innovationen im Healthcare-Bereich. Des Weiteren interessiert sie sich für Dienstleistungsinnovationen und Dienstleistungsmarketing. Neben ihrer Arbeit am Fraunhofer IMW ist sie am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere zum Thema Frugale Innovationen, bei Professor Dubravko Radić an der Universität Leipzig beschäftigt.

## NEUE GESICHTER

## Neue Mitarbeiter am Fraunhofer IMW

# Michaela Schwarzbach



Dr. Michaela Schwarzbach arbeitet seit November 2016 als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Gruppe Qualifizierungs- und Kompetenzmanagement am Fraunhofer-Zentrum für Internationales Management und Wissensökonomie in Leipzig. Im April 2016 promovierte sie zum Thema Depression und soziales Netzwerk am Lehrstuhl für Sozialmedizin, Arbeitsmedizin und Public Health der Universität Leipzig, wo sie auch von 2008-2016 als Wissenschaftlerin tätig war. Im Rahmen dieser Tätigkeit koordinierte sie mehrere multizentrische Projekte und war in die Hochschullehre involviert. Zuvor studierte sie Psychologie an der Universität Leipzig.

# Dominik Hartmann



Seit Oktober 2016 arbeitet Dr. Dominik Hartmann als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fraunhofer IMW. Zuvor forschte er als EU Marie Curie Fellow von 2014 bis 2016 am Media Lab des Massachusetts Institute of Technology (MIT) und der Universität Hohenheim. Dr. Hartmann untersuchte die interdisziplinäre Vernetzung in der globalen Forschungslandschaft sowie den Zusammenhang zwischen wirtschaftlicher Komplexität und nachhaltiger Entwicklung in über 120 Ländern. Er hat ein Diplom in BWL der Universität Augsburg, einen Master in Internationaler Entwicklung von der Universität Complutense de Madrid und einen Doktor in Innovationsökonomik von der Universität Hohenheim. Sein Interesse an kultureller Vielfalt, interdisziplinärer Forschung und globaler Entwicklung hat ihn zu führenden Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen in Ländern wie England (Science Policy Research Unit, Brighton), Niederlande (Technical University of Eindhoven), Peru (ländliche Entwicklungsprojekte mit der NGO Desco), Brasilien (RedeSist – Universidade Federal de Rio de Janeiro und Mikrofinanzinstitut Estrela), Chile (Informatik and der Universidade Federico Santa Maria del Mar) und der Türkei (Mercator-IPC fellow zu Deutsch-Türkischen Beziehungen am Istanbul Policy Center, Sabanci) geführt. Seine wissenschaftlichen Arbeiten sind in internationalen Zeitschriften und Verlagen wie Routledge, Scientometrics, Integration & Trade, Structural Constraints and Economic Dynamics veröffentlicht. Er gibt Vorlesungen zum Thema Innovationsmanagement, Netzwerkanalyse und Komplexitätsforschung an der Universität Leipzig und unterstützt das Team des Leipziger Fraunhofer-Zentrums in Projekten zu Internationaler Innovationspolitik und -management.

# UNSER LEISTUNGSANGEBOT

## FRAUNHOFER-ZENTRUM FÜR INTERNATIONALES MANAGEMENT UND WISSENSÖKONOMIE IMW

### ABTEILUNG UNTERNEHMENSENTWICKLUNG IM INTERNATIONALEN WETTBEWERB

#### Geschäftsmodelle: Engineering und Innovation

- Business Model Engineering und Standardisierung
- Strategische Positionierung und Geschäftsmodell-Audit
- Geschäftsmodellinnovationen

#### Preis- und Dienstleistungsmanagement

- Entwicklung innovativer Erlösmodelle
- Preis- und Produktoptimierung
- Entwicklung und Qualitätsmanagement von Dienstleistungen

#### Qualifizierungs- und Kompetenzmanagement

- Konzeption und Implementierung von Kompetenzmanagementmodellen
- "Humanes Personalmanagement" (Personalrekrutierung, -entwicklung und Personaleinsatzplanung, Work-Life-Balance, präventives Arbeits- und Gesundheitsmanagement, Diversitätsmanagement, kulturspezifisches Personalmanagement)
- Lernprozessmanagement

#### Regionale Positionierung und Standortentwicklung

- Standortbenchmarking und -entwicklung
- Employer Branding an neuen Standorten
- Regional Branding

#### Forschungs- und Businessakzelerator

- Internationalisierungskonzepte für Forschungs- und Industrieprojekte
- Internationales Projektmanagement für Forschungs- und Industrieprojekte
- International Business / Customer Development Analytics
- Evaluierung der Marktfähigkeit, Market Foresight, Market Roadmaps

### ABTEILUNG WISSENS- UND TECHNOLOGIETRANSFER

#### Professionalisierung von Transferprozessen

- Organisation von Wissens- und Technologietransferdienstleistungen
- Prozesse, Strukturen und Akteure der öffentlichen Transferförderung
- Wissenschaftskommunikation und „Participatory Research“

#### Innovationsfinanzierung

- Implementierung von Finanzierungsstrategien und -instrumenten insbesondere im Rahmen von EU-Projekten
- Analyse von passgenauen Finanzierungsoptionen für Innovatoren und internationale Kapitalgeber
- Weiterentwicklung und grenzüberschreitender Transfer von alternativen Finanzierungsinstrumenten, insbesondere im Bereich Umweltinnovationen

#### Competitive Intelligence

- Angepasste Lösungen für die kontinuierliche Wettbewerbsbeobachtung
- Finden und Bewerten von globalen Wettbewerbern und Experten
- Analyse von Technologiefeldern

#### Entrepreneurship und Innovation in der Entwicklungszusammenarbeit

- Förderung der Kooperation von Hochschulen und Unternehmen
- Förderung von Unternehmertum
- Entwicklung von Forschungs- und Innovationszentren

### ABTEILUNG NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT UND INFRASTRUKTURÖKONOMIE

#### Energiemanagement und Energiewirtschaft

- Betriebswirtschaftliche Optimierung innovativer Energiesysteme
- Modellierung und Analyse nationaler und supranationaler Energiemärkte
- Analyse und Design energie- und klimapolitischer Instrumente

#### Stakeholderdialoge und gesellschaftliche Akzeptanz

- Entwicklung innovativer Verfahren zur Bewältigung energiegedingender Transformationsprozesse in Unternehmen, Regionen und Nationen
- Gesellschaftliche Akzeptanzforschung bezüglich innovativer Technologien im Energiebereich
- Integrierte Bewertung von Infrastrukturprojekten und Durchführung von Stakeholderdialogen
- Wissenschaftliche Begleitung internationaler Verhandlungen im Umweltschutzbereich



***Forschen und Entwickeln:  
sozioökonomisch –  
wissenschaftlich fundiert***

Fraunhofer-Zentrum für Internationales  
Management und Wissensökonomie IMW  
Neumarkt 9–19, 04109 Leipzig

#### **IMPRESSUM**

**Herausgeber:**

Fraunhofer-Zentrum für Internationales  
Management und Wissensökonomie IMW  
Neumarkt 9-19  
04109 Leipzig

**Redaktion:**

Dirk Langolf (V.i.S.d.P.), Dajana Trapp, Luisa Pischtschan,  
Jens Hagelstein  
Layout: Stefanie Irrler, Johannes Breuer

**Kontakt:**

[newsletter@imw.fraunhofer.de](mailto:newsletter@imw.fraunhofer.de)